

Aktuelle Meldung

HPI-Wissenspodcast Neuland mit Professor Werner Zorn: Wie kam das Internet nach China?

21. August 2019

Das Internet wird in diesem Jahr 50 Jahre alt – was mit der Vernetzung von vier Computern 1969 in den USA begann, kam 1987 nach China. Maßgeblich daran beteiligt war der 2001 von Karlsruhe an das HPI berufene Professor Dr.-Ing. Werner Zorn (77), der nicht nur 1984 die erste Internet E-Mail in Deutschland erhielt, sondern auch drei Jahre später die erste E-Mail aus China heraus verschickte. Doch was stand eigentlich in der ersten E-Mail aus China und wie kam es zu diesem Projekt? Diese und andere Fragen beantwortet Professor Werner Zorn in der neuen Podcast-Folge Neuland (<https://podcast.hpi.de>). Im Gespräch mit Moderator Leon Stebe spricht er über die Aufbruchstimmung bei der ersten Siemens User Konferenz 1983 in China, die Hindernisse auf dem Weg zur ersten chinesischen E-Mail 1987 und seine Registrierung der chinesischen Top Level Domain .cn Ende 1990.

„Wie eine Mission zu einer Raumstation auf dem Mond“ – so beschreibt Prof. Werner Zorn die Anfänge des Internets in China. „Auch, wenn dort echte Aufbruchstimmung und eine unheimliche Wissbegier herrschte, gab es etliche Hindernisse zu überwinden.“ So hätte es harte technische Restriktionen für den Transport von Technologie nach China gegeben. „Und am Ende war es dann haarscharf: In der Nacht, bevor wir aus China nach Deutschland zurückflogen, bestand noch eine letzte Lücke beim Verbindungsaufbau zwischen Beijing und Karlsruhe. Das war ein echtes Abenteuer – mit gutem Ausgang“, so Zorn.

Über den Anfang des Internets wird Professor Zorn auch auf der Konferenz zum 50-jährigen Bestehen des Internets am 29. Oktober 2019 am HPI sprechen. Mehr Infos zur Veranstaltung und zur Anmeldung: <https://hpi.de/20-jahre-hasso-plattner-institut/festprogramm/designing-digital-transformation-50-jahre-internet.html>

Fundiertes Wissen über die digitale Welt, anschaulich und verständlich erklärt – das bietet der Wissenspodcast „Neuland“ mit Experten des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) unter: <https://podcast.hpi.de>, bei iTunes und Spotify. Alle 14 Tage sprechen sie bei Neuland über aktuelle und gesellschaftlich relevante Digitalthemen, ihre Forschungsarbeit und über Chancen und Herausforderungen digitaler Trends und Entwicklungen. Die nächste Folge wird am 4. September ausgestrahlt. Im Gespräch dann: Martin Talmeier und

Matthias Bauer darüber, wie kleine und mittlere Unternehmen von der digitalen Transformation profitieren können.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering (<https://hpi.de>). Mit dem Bachelorstudiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatikstudium an, das von derzeit rund 550 Studierenden genutzt wird. In den vier Masterstudiengängen „IT-Systems Engineering“, „Digital Health“, „Data Engineering“ und „Cybersecurity“ können darauf aufbauend eigene Forschungsschwerpunkte gesetzt werden. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanforder d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI 15 Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.

Pressekontakt: presse@hpi.de

Christiane Rosenbach, Tel. 0331 5509-119, christiane.rosenbach@hpi.de und
Friederike Treuer, Tel. 0331 5509-177, friederike.treuer@hpi.de